



Frohe Ostern 2010

SCHILLER-EXtra _____ **Nr. 7**

Newsletter für ehemalige KollegInnen und SchülerInnen der Schillerschule
Im März 2010

Des Menschen Wille, das ist sein Glück

Friedrich Schiller, *Wallenstein*

Liebe Ehemalige!

An der Schillerschule tut sich was – eigentlich ununterbrochen. Wenn Sie in letzter Zeit auf unsere Homepage geblickt – oder auch einfach nur Zeitung gelesen – haben, konnten Sie sehen, wie umtriebig unsere Schule wieder war. Ganz besonders sei hier und heute einmal unser rühriges KünstlerInnen-Team hervorgehoben, das mit seinen Aktionen im Frankfurter „Städel“ und über die Kulturforscher-Initiative (ebenfalls in Verbindung mit dem Museum) von sich reden macht.

Schiller baut das Städel

Der gelbe Gummistiefel ist bei den Frankfurtern inzwischen ein Begriff: Er steht für eine Stifterinitiative, die den ambitionierten wie atemberaubenden Ausbau des Städel'schen Kunstinstituts und Museums am Main finanzieren helfen soll. Und die Schillerschüler, die seit Jahren schon enge Beziehungen zum Museum haben, haben sich dieser Initiative angeschlossen und auch ihren Beitrag dazu geleistet. Für das Programm „1000 Bilder für das Städel“, haben unsere Schüler, von den kleinsten bis zu den ganz großen, gezeigt, was Künstlerisches in ihnen steckt. Das Ergebnis hat alle Erwartungen übertroffen. Sehen Sie sich die Aktion auf unserer Homepage an und staunen Sie. Die Bilder unserer „Kinder“, die von einem profession-

nellen Auktionator versteigert wurden, haben dem Museum einen Betrag von rund 28 000 Euro gebracht, eine erstaunliche Summe, wie ich finde, die die enge Verbindung der Schule und der hiesigen Elternschaft mit diesem Museum verdeutlicht.



Heitere Stimmung bei der Bilderauktion im Städel



Der Auktionator Philipp Herzog von Württemberg trieb die Preise in die Höhe

Schiller als Kulturforscher

In dem Projekt „Kulturforscher“ der Price-Waterhouse-Coopers (PWC)-Stiftung und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sollen Kultureinrichtungen und Schulen entdeckendes Lernen fördern und die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Fragestellungen Kultur erfahren. 3 Schulen in Frankfurt nehmen an diesem Projekt teil, darunter auch die Schillerschule. Unser kultureller Partner dabei ist erneut das Städel.

Was man sich darunter vorstellen kann, stand vor wenigen Tagen in der *Frankfurter Rundschau* zu lesen. Es ging um ein Beispiel der Schillerschule, nämlich wie dort die Verzahnung des Faches Chemie und Kunst gelingt. Hier lernen die Kinder der 8. und 9. Klassen im Wahlunterricht von Melitta Luta, sich mit dem Thema „Farbe“ in Chemie auseinander zu setzen. Deshalb waren die SchülerInnen mit ihrer Lehrerin im Städel, um dort Farben selbst herzustellen und damit dann zu malen. Das trägt zu Horizonterweiterung bei und vermittelt Kultur auch im Chemieunterricht. Ähnliche interdisziplinäre Verbindungen mit Kunst und anderen Schulfächern werden erprobt. Ziel des Projektes ist die Herausbildung und Förderung kreativer Kompetenzen. Wir sind auf die weiteren Resultate gespannt.

Schiller baut selbst weiter um

Derzeit sind die Stundenplan-Gestalter wieder einmal nicht um ihren Job zu beneiden, denn nach den Osterferien geht es los mit der Sanierung des Altbaus der Schule. Und das bedeutet, ein Teil der LehrerInnen sowie SchülerInnen muss in die Container am Länderweg ausgelagert werden, also zwischen Morgensternstraße und dem Lokalbahnhof hin und her pendeln. Das ist ein enormer Aufwand, der bis zum Ende des Schuljahres für alle bedeutet, dass nur in Doppelstunden unterrichtet wird und die großen Pausen verlängert werden, damit ein Ortswechsel vernünftig vonstatten gehen kann. Die Stellen, an denen diese Auslagerung noch hakt, wird „der Stundenplan“ in den Osterferien hoffentlich noch ausräumen können.

Das Bauprojekt, das anfangs auch eine neue Sporthalle für uns vorsah, die aber jetzt wegen der kritischen Finanzsituation

der Behörde leider doch nicht realisiert werden kann, wird voraussichtlich in zwei Jahren abgeschlossen sein. Schüler wie Lehrer sehen der Zeit mit gemischten Gefühlen entgegen. Aber natürlich ist diese Sanierung in jeder Hinsicht notwendig.

Wen die Sanierung gerade nur noch marginal interessiert, das ist der Abi-Jahrgang 2010, der für die nächsten vierzehn Tag über den Aufgaben des Landesabiturs schwitzt. Genau: Es weht wieder das bunte Fahnenmeer rund um den Eingangsbereich mit aufmunternden, wenn auch manchmal recht eigenwilligen Losungen.

Und Sie erhalten dieses EXtra dieses Mal schon so früh vor Ostern, weil ich mich auf dem Sprung auf die andere Seite der Erde befinde, nach Australien nämlich, wo es jetzt Herbst wird. Mit einer Schule in Noosa (Nähe Brisbane) gibt es seit 14 Jahren einen regen Austausch, und die 6 Schülerinnen, die 2010 dort vier Wochen verbringen, begleite in diesem Jahr ich. Wenn Sie selbst als SchülerIn teilgenommen haben, wissen Sie ja, wie spannend das ist.

Und noch eine Vorausschau auf das nächste EXtra vor den Sommerferien. Hier werde ich Ihnen in einem Interview mit Miriam Heusel, die unser Archiv betreut, von einer ganz besonderen Schillerschülerin berichten, die mit ihrer Haltung gegenüber der NS-Intoleranz Akzente gesetzt hat, nämlich von Elisabeth Schmitz, die 1914 an der Schillerschule Abitur machte und eine Ehemalige ist, auf die man stolz sein muss. Lassen Sie sich überraschen.

So long und weitere Neuigkeiten im Juli von Ihrer

Regine Röder

IMPRESSUM:

Herausgeber: Gymnasium Schillerschule

Redaktion: Regine Röder V.i.S.d.P.

Rückmeldungen an: Gymnasium Schiller-schule, Morgensternstraße 3, 60596 Frankfurt am Main, Fon: 069/212-33058, Fax: 069/21240563, eMail: roeder@schillerschule.de